



Das Projekt „Fauna-Uri“ der Naturforschenden Gesellschaft wurde 2014 vom Schreibenden gestartet. Es war auf 10 Jahre beschränkt und wurde von verschiedenen Sponsoren mitgetragen. Viele der damals formulierten Ziele wurden erreicht. So konnte das Wissen von einheimischen Naturfreunden gesammelt und der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden. Zahlreiche Tierfotos belegen das Vorkommen von wenig bekannten Arten. Die Datenbank „fauna_uri“ enthielt Ende Dezember 7310 belegte Tierfunde (Dezember 2022: 7'276) an 445 verschiedenen Fundorten (426) von 106 Mitarbeitenden oder Autoren (103), dazu Informationen zu Fotos, zu Lebensräumen, zu Quellen und Literaturbelegen. Sie beinhaltet Angaben von 3622 im Kanton Uri nachgewiesenen Tierarten (3'602) in 1831 Tiergattungen (1'822) und 472 Tierfamilien (470). Solchermassen gesammelte Daten konnten etwa als Grundlagen für NGU-Publikationen benutzt werden. Sie fanden Eingang in den NGU-Bericht Nr. 26, welcher 2022 unter dem Titel „Das Urserntal im Umbruch“ gemeinsam mit Pro Natura Uri in Buchform erschien. Mehrmals flossen die Daten in Beurteilungen von schützenswerten Gebieten ein, so auch auf den Wasserplatten (Region Chilcherberge in der Gemeinde Silenen), wo vom Kanton Uri ein neues Naturschutzzentrum eröffnet wurde.

Für die Naturvielfalt war 2023 kein erfreuliches Jahr. So weigerte sich das eidgenössische Parlament, auf die Biodiversitätsinitiative einzutreten und damit eine Grundlage für den Erhalt von Tier- und Pflanzenarten zu schaffen. Wie notwendig dies wäre, zeigt ein Vergleich mit der Urner Tierwelt, welche der Altdorfer Arzt und Naturforscher als Zoologia des Urnerlandes 1834 publizierte. So sind seit dieser Zeit beispielsweise Wirbeltiere wie der Fischotter, die Kleine und die Grosse Hufeisennase, die Kreuzkröte, der Laubfrosch, das Auerhuhn, der Raubwürger, der Schwarzstirnwürger, die Feldlerche und der Wachtelkönig in Uri verschwunden. Bei den Insekten ist der Artenrückgang noch viel augenfälliger. Das Naturmuseum der Kantonalen Mittelschule Uri besitzt eine Sammlung von weit über 1000 Tierpräparaten, viele von historischer Bedeutung. Mehrere Vogelpräparate stammen noch von „Vogelstuf“ Franz Josef Nager (1803 – 1879) aus Andermatt und belegen die damalige Naturvielfalt. Der Vorstand der NGU hat deshalb beschlossen, das Projekt Fauna-Uri weiterzuführen und sich noch vertieft mit dem Zustand der Urner Tierwelt zu befassen. Die nächsten NGU-Berichte wurden in diesem Sinn bereits an die Hand genommen. Die Webseite der Urner Fauna www.fauna-uri.ch soll in naher Zukunft den heutigen Erwartungen angepasst werden. Das Angebot als Auskunft- und Dokumentationsstelle soll dabei erhalten bleiben.

Im Urner Wochenblatt erschienen 2023 zwei Beiträge aus der Natur. Im UW Nr. 46 vom Mittwoch, 14. Juni wurde ein Artikel über Schmarotzer publiziert. In Nr. 80 vom Mittwoch, 11. Oktober erschien ein Beitrag über eine grosse Brutkolonie von Basstölpeln und Trottellummen. Die Links zu diesen Beiträgen sind unten angeführt.

Ich danke allen Mitarbeitenden für ihre Informationen, ihre Fundmeldungen und die gute Zusammenarbeit.

Januar 2024

Urs Wüthrich, Projektleiter

Erwähnte Links:

https://www.fauna-uri.ch/media/25-gefangen_verklavt_und_missbraucht.pdf

<https://www.fauna-uri.ch/media/26-toelpel.pdf>